

„Nein“ als Waffe

Grundschulern wurden Konfliktlösungen aufgezeigt

Der Schulweg und der Pausenhof sind ungefährlich – den Satz kann Holger Schumacher unterschreiben. Denn er zeigt gerade auf spannende und unterhaltsame Weise den Erst- bis Viertklässlern in der Grundschule Hilpoltstein, dass und vor allem wie das möglich ist.

HILPOLTSTEIN – „Liste! Liste! Liste!“ oder „Licht, Lärm, Leute“ heißen die ersten Schlagwörter an diesem ungewöhnlichen Vormittag. Auf dem Stundenplan der Klasse 3c steht nicht Lesen oder Rechnen, sondern eine „Sicherheitsschulung“. Ein unnahbares Wort, aber ein spannender Vormittag rund um das Verhalten zur eigenen Sicherheit.

Los gehts mit dem Schulweg. „Der Schulweg ist ungefährlich“, sagt Sicherheitstrainer Holger Schumacher von der Sicherheitsschulungsfirma „wo-de“. Und leitet die Kinder an, wie sie mit Selbstvertrauen, aber ohne Panik und Angst auch Fremden begegnen können. „Nicht jeder fremde Mensch will dir was Böses.“

Liste als Lerneffekt

Aber wer ist eigentlich fremd? Darf Selina mit jemandem mitgehen, der ihr erzählt, dass ihre Eltern im Krankenhaus liegen? „Nein“, wissen die Kinder, weil sie zuvor eine Liste geschrieben haben. Auf der steht jeder einzelne Name (von der Tante, vom Opa oder vom Nachbarn) drauf, mit dem sie getrost mitfahren, -gehen, -radeln dürfen. Alle anderen? Nein.

Wenn ein Fremder Angst macht, gilt erstens: Selbstbewusstes Auftreten („reden ist deine größte Waffe, ‚nein‘ ist deine mächtigste Waffe“),

notfalls mit ausgestreckter Hand zur Abwehr bereit, zweitens: „Licht, Lärm, Leute“ – schnellstens dorthin!

Schumacher macht klare Ansagen. Der 47-Jährige, der auch Erfahrung im Einsatzkommando der Hamburger Polizei und als Sprecher bei Geiselnahmen gesammelt hat, weist die Grundschüler zwar kurz darauf hin, dass er mehrmals deutscher Meister in Karate und Jujutsu war. „Aber wenn ein Siebtklässler drohend auf dich zukommt und unbedingt deine Uhr haben will, dann gib sie ihm!“

Denn was passiert der kleinen Daniela, wenn sie sich stur stellt? Der gut 1,90 Meter große Trainer markiert im Rollenspiel immer wieder mögliche Konflikte und zeigt den Kindern aller ersten bis vierten Klassen mit klugen Deeskalationsstrategien, wie sie heil aus solchen Situationen herauskommen. „Denn der beste Kampf ist der, der nicht stattfindet.“

Hilfe holen ist kein Petzen

Was kann auf dem Pausenhof alles passieren, wie kann Daniel dem Streit ausweichen, ohne als Weichei dazustehen, wer kann und muss den Kindern beistehen, wenn sie Hilfe suchen? „Hilfe holen ist nicht petzen“, schärft er den Drittklässlern ein, und „ausweichen ist nicht feige, sondern schlau“.

Jungs und Mädchen gleichermaßen lassen sich immer wieder auf den gespielten Konflikt ein und freuen sich diebisch, wenn Trainer und Mitschüler ihnen applaudieren. Bis zu 20 Mal wird geübt, bis alle Kinder einmal dran waren, denn in der tatsächlichen Stresssituation bleibt, so Schumacher, „keine Zeit zum Nachdenken. Bis dahin muss das sitzen“.



Der Trainer markiert im Rollenspiel mögliche Konflikte und zeigt den Kindern mit klugen Deeskalationsstrategien, wie sie heil aus solchen Situationen herauskommen. „Denn der beste Kampf ist der, der nicht stattfindet.“ Foto: Scherbel

Deshalb bietet Holger Schumacher die Schulung auch nur dann an, wenn die Eltern mitmachen.

Die Erwachsenen haben bereits einen Infoabend absolviert und ein Papier mit den kurzen und prägnanten Merksätzen bekommen, die sie

immer wieder mit ihren Kindern durchgehen sollen. Das Wort Bitte und Hilfsbereitschaft kommen darin vor, „weil nicht jeder Erwachsene, der nach dem Supermarkt fragt, gleich ein schlechter Mensch ist“, aber eben auch das klare „Nein“,

wenn ein Fremder meinen Namen wissen will.

Beim Thema „Nein“ muss der Trainer Schumacher aber noch ergänzen: „Das Nein gilt nicht, wenn die Mama sagt, du sollst dein Zimmer aufräumen.“ car